

Besuchszeiten

Hygienische Maßnahmen

Wir bitten Sie, vor Betreten der Abteilung die Hände zu desinfizieren. Dies dient der Keimreduzierung und trägt damit zum Schutz Ihres Angehörigen und der weiteren Patienten bei. Das Tragen spezieller Schutzkleidung ist im Regelfall nicht erforderlich, es sei denn, Sie werden vom Personal dazu aufgefordert. Falls Sie erkältet sein sollten, müssen Sie einen Mundschutz tragen. Sprechen Sie uns darauf an, wir sind Ihnen gerne behilflich.

Was benötigt Ihr Angehöriger?

Wir versuchen, Ihrem Angehörigen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. Bitte haben Sie Verständnis, dass unsere Lagermöglichkeit für Privateigentum gering ist. Sie dürfen aber gerne in Absprache mit uns persönliche Gegenstände wie Fotos, das vertraute Parfüm oder eigene Körperpflegeartikel mitbringen. Auch Hausschuhe sind bei wachen Patienten wünschenswert. Das Tragen eigener Schlafwäsche empfiehlt sich hingegen nicht, da das An- und Ablegen durch die Überwachungskabel sehr aufwendig ist. Dicke Strümpfe hingegen empfinden viele Patienten als sehr angenehm.

Bitte verzichten Sie aus hygienischen Gründen auf das Mitbringen von Blumen.

Besucher sind nach Rücksprache mit dem Pflegepersonal jederzeit willkommen.

Bitte beachten Sie, dass es in der Zeit von 7 Uhr bis 9 Uhr und in der Zeit von 15 Uhr bis 16 Uhr aufgrund von Visiten und Untersuchungen zu verlängerten Wartezeiten kommen kann.

Bitte melden Sie sich vor dem Betreten der Intensivstation über die Rufanlage am Eingang und haben Sie Verständnis dafür, dass nicht immer sofort die Tür geöffnet werden kann - die Versorgung unserer Patienten hat selbstverständlich Vorrang.

Der persönliche Kontakt zu Ihrem Angehörigen ist ein wichtiger Bestandteil des Genesungsprozesses. Aber auch Ruhe und ausreichend Schlaf gehören dazu. Unserer Erfahrung nach ist es ratsam, wenn Sie uns einen Ansprechpartner nennen, der nach Rücksprache mit dem Patienten Informationen erhält und diese Informationen im Angehörigen- und Freundeskreis weitergibt.

Wenn Sie weitere Unterstützung benötigen, sprechen Sie uns gerne an!

Ihr Team der Klinik für Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin, Schmerztherapie und Palliativmedizin.

KlinikumStadtSoest
Senator-Schwartz-Ring 8
59494 Soest
Tel. 02921 90-0
www.klinikumstadtsoest.de



Interdisziplinäre
Intensivstation

Liebe Angehörige, liebe Besucher,

ein Mensch, der Ihnen nahe steht, befindet sich momentan auf unserer Intensivstation. Hier werden Patienten aller Fachabteilungen des Klinikums versorgt. Die Intensivstation steht organisatorisch unter der Leitung der Abteilung für Anästhesie- und Intensivmedizin. Die Intensivtherapie wird in enger Kooperation mit den anderen Fachabteilungen vorgenommen.

Mit diesem Flyer möchten wir Ihnen einige Informationen zur Intensivstation geben und die wichtigsten Fragen beantworten. Selbstverständlich sind wir jederzeit dazu bereit, Ihnen Ihre Fragen persönlich zu beantworten.

Sprechen Sie uns gerne an!
Ihr Team der Intensivstation

Wichtige Geräte und Therapien

Wenn Sie den Patientenbereich betreten, mag Ihnen das Aussehen Ihres Angehörigen auf den ersten Blick befremdlich vorkommen. Er ist möglicherweise an verschiedene technische Geräte angeschlossen und reagiert nicht auf Sie. Ebenfalls kann es sein, dass sich das Aussehen Ihres Angehörigen verändert hat. Das mag Sie verängstigen und verwirren. Deswegen möchten wir Ihnen die wichtigsten Geräte kurz erklären.

Überwachung der Vitalfunktionen

Jeder Behandlungsplatz unserer Abteilung verfügt über eine technische Basisausstattung, um eine ständige Überwachung zu garantieren. Über Kabel und Kontakte werden Parameter wie der Herzschlag, Blutdruck, Sauerstoffsättigung sowie evtl. die Körpertemperatur an einen zentralen Monitor gesendet. Alle Veränderungen werden somit auch außerhalb des Patientenzimmers sofort bemerkt, so dass im Bedarfsfall rechtzeitig gehandelt werden kann.

Beatmung

Einige unserer Patienten werden künstlich beatmet. Im Falle einer maschinellen Beatmung mittels eines Luftröhrenschlauchs kann Ihr Angehöriger nicht sprechen. Außerdem befindet er sich dann meistens in einem medikamentös herbeigeführten schlafähnlichen Zustand. Ihr Angehöriger kann Sie zwar dann nicht sehen, jedoch oft Ihre Anwesenheit spüren. Haben Sie keine Scheu, mit ihm zu sprechen oder die Hand zu halten.

Zufuhr von Medikamenten und Ernährung

Viele der zur Behandlung notwendigen Medikamente werden in flüssiger Form mittels eines Venenkatheters in die Blutbahn geleitet. Wenn Ihr Angehöriger nicht essen kann, werden auf diesem Wege auch Nährstoffe in den Körper transportiert. Zudem besteht die Möglichkeit, Nahrung über eine Magensonde zuzuführen.

Dabei wird ein Schlauch durch die Nase in den Magen und Dünndarm gelegt. Bitte lassen Sie sich nicht von den vielen zu- und ableitenden Schläuchen verunsichern. Diese sind sicher fixiert.

Weitere technische Geräte

Zur Ableitung und Kontrolle der Harnmenge wird ein Blasenverweilkatheter angelegt. Je nach Erkrankung sind auch Drainagen zur Ableitung von Wundsekreten oder Blut notwendig. Weitere technische Unterstützungen sind möglich. Wir werden Sie immer aktuell und individuell darüber informieren.

Wie Sie helfen können

Kabel und Schläuche sollten Sie nicht davon abhalten, Ihren Angehörigen zu berühren. Körperliche Nähe ist wichtig, auch oder gerade auf der Intensivstation. Berichten Sie aktuelles aus Ihrem Tagesgeschehen oder von Ihrem Freundeskreis, auch wenn Sie das Gefühl haben, dass Ihr Angehöriger Sie nicht hören kann. Auch besteht die Möglichkeit, mitgebrachte Musik abzuspielen. Teilen Sie uns gerne die individuellen Vorlieben Ihres Angehörigen mit. Ihr beruhigender Einfluss und Ihre Anwesenheit können den Heilungsprozess positiv unterstützen. Unsere Mitarbeiter werden Sie über spezielle Besonderheiten informieren.